

Bedingungsloses Grundeinkommen- Zur Freiheit berufen

Erich Fromm, schreibt in „psychologische Aspekte zur Frage des garantierten Einkommens für alle“: Das garantierte Einkommen würde nicht nur aus dem Schlagwort „Freiheit“ eine Realität machen, es würde auch ein tief in der religiösen und humanistischen Tradition des Westens verwurzeltes Prinzip bestätigen, dass der Mensch unter allen Umständen das Recht hat zu leben. Dieses Recht auf Leben, Nahrung und Unterkunft, auf medizinische Versorgung, Bildung usw. ist ein dem Menschen angeborenes Recht, das unter keinen Umständen eingeschränkt werden darf, nicht einmal im Hinblick darauf, ob der Betreffende für die Gesellschaft „Von Nutzen ist“.

Die Philosophin Isolde Charim nennt das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) „Ein Glücksversprechen, das an unseren tiefsten Überzeugungen rüttelt.“ Das sagt sie in einem unerschütterlichen Glauben an die Erwerbs-Arbeit und an die besondere Währung, mit der uns Arbeit über das Materielle hinaus versorgen soll, NÄMLICH Anerkennung.

Das gilt jedoch nicht für jede Arbeit. Ein Zusammenhang zwischen Einkommen und Anerkennung gilt nicht für unbezahlte Arbeit, für Ehrenamtsarbeit, für Erziehungsarbeit, für alle Tätigkeiten, die keinen unmittelbaren monetären Lohn erwirken. Die Konzentration auf die Erwerbsarbeit stellt jedoch eine Vereinseitigung dar, indem sie der „produktiven“ Arbeit gegenüber der reproduktiven Arbeit – die im Übrigen mehrheitlich von Frauen erledigt werden muss – einen Vorrang einräumt. Produktive Arbeit mehrt Wohlstand und Reichtum – während reproduktive Arbeit allenfalls eine Voraussetzung dazu bietet und bestenfalls als ein „Anhängsel“ der Erwerbsarbeit gesehen wird.

Die gesellschaftspolitische Vision der Tätigkeitsgesellschaft ist bereits seit 1983 Grundlage der Programmatik der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung und orientiert sich an der Würde der Menschen und an ihren Bedürfnissen. Sie will Leben und Arbeit, Individuelle Freiheit und sozialen Zusammenhalt in einen neuen Einklang bringen. Es wird verdeutlicht, dass Menschen die Freiheit brauchen, um die Tätigkeit ausüben zu können, zu denen sie „berufen“ sind, um „an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten“ zu können. Wie es Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato si*, 2015, Über die Sorge für das gemeinsame Haus, beschreibt.

Dazu braucht es neben der Anerkennung eben auch die monetären Möglichkeiten bzw. Voraussetzungen und das führt mich zu einer weiteren jahrelangen Vision der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) – dem Garantierten Grundeinkommen.

Sie werden vielleicht über die Begrifflichkeit gestolpert sein, da wir über das Bedingungslose Grundeinkommen sprechen, deshalb eine kurze Erläuterung:

Im Netzwerk Grundeinkommen, dem auch die KAB angehört, sind Stand 30. Juni 2020 nun 5.453 Personen und 134 Organisationen eingetragene Mitglieder, die sich alle diesem Thema verschrieben haben. Es gibt sehr unterschiedliche Konzepte und Herangehensweisen zur Umsetzung des Bedingungslosen Grundeinkommens. Herr Prof. Dr. Cremer hat bereits darauf schon hingewiesen.

Die KAB hat anders als viele VertreterInnen in diesem Netzwerk – im übrigen auch die Parteiengruppierung, die ohne konkretes Umsetzungsszenario zur Europawahl angetreten ist – ein Konzept erarbeitet, das sich in einigen Punkten abgrenzt und abhebt und daher auch diesen Namen gewählt, um das zu verdeutlichen.

Die Erwartungen an ein garantiertes Grundeinkommen gehen weit über eine gerechtere Gestaltung der Sozialsicherungssysteme hinaus. Es verbindet mit dem Grundeinkommen eine Revolutionierung der Arbeitskultur, weg vom Zwang, hin zur Freiheit und Selbstbestimmung und eine Entkoppelung von Erwerbsarbeit und Einkommen.

Die Grundpfeiler des Bedingungslosen Grundeinkommens sind jedoch immer die Gleichen:

Das bedingungslose Grundeinkommen ist Existenz sichernd, personenbezogen, voraussetzungslos und universell: Das BGE ist ein Einkommen für alle Menschen, das

- die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht,
- einen individuellen Rechtsanspruch garantiert,
- ohne Bedürftigkeitsprüfung und
- ohne Zwang zu Arbeit oder anderen Gegenleistungen gewährt wird.

Das KAB-Modell beinhaltet, dass alle BürgerInnen ab Geburt sowie zugezogenen MitbürgerInnen ab einer Wartezeit von 5 Jahren, bezugsberechtigt sein sollen.

Die Höhe des BGE richtet sich nach der Vermeidung der Armutsgrenze nach OECD-Tabelle. (2007 bei Alleinstehenden bei 938 Euro bei Paaren mit 2 Kindern bei 1969 Euro)

Das KAB Modell ist in seiner letzten Berechnung von 872 Euro für Erwachsene und 545 Euro für Kinder, **plus** einen Lebenslagenzuschuss (z.B. chronisch Erkrankte, Alleinerziehende usw.) **plus** Wohngeldanspruch ausgegangen.

Das weitere Einkommen aus Erwerbsarbeit, Kapitalerträge usw. ist ab dem ersten Euro steuer- und sozialversicherungspflichtig.

Zur Finanzierung des BGE sollen der Bezug von Sozialgeld, Grundsicherung, Kindergeld, BAfoG, Grundfreibetrag wegfallen. (Wird nicht mehr benötigt)

Was bleiben soll, ist Kranken-, Pflege, Renten, Arbeitslosen- und Unfallversicherung.

Die Einführung eines Garantierten Grundeinkommens hat aber auch wichtige Rahmenbedingungen zu erfüllen, auf die wir in der KAB großen Wert legen und die wir als unverzichtbar sehen.

Dazu gehört ein gesetzlicher **Mindestlohn**, für dessen Anhebung auf 13,69 Euro pro Stunde sich die KAB derzeit in ihrer Kampagne intensiv einsetzt.

Arbeitszeitverkürzung, paritätisch finanzierte Sozialversicherung und eine **Bildungsoffensive** - zu der im Übrigen auch die Bildungsfreistellung in Bayern gehört, die derzeit noch von Politik und Wirtschaft blockiert wird.

UN-Generalsekretär António Guterres hat eine grundlegende Neuordnung der internationalen Verhältnisse gefordert, um globale Machtasymmetrien und soziale Ungleichheiten zu bekämpfen. In seiner Rede zu Nelson Mandelas Geburtstag, am 18. Juli 2020, sagte er u.a.: „die Pandemie habe die "tragische Kluft" zwischen Partikularinteressen und öffentlichem Nutzen deutlich gemacht. Eine sich verändernde Welt brauche neue soziale Sicherungssysteme.“ Als Beispiel nannte Guterres auch die Möglichkeit eines bedingungslosen Grundeinkommens.

450.000 Menschen haben deutschlandweit eine Petition unterschrieben, um ein **befristetes** Grundeinkommen für die Zeit der Coronakrise einzuführen. Es

ist die Rückkehr der Debatte um das Geld ohne Gegenleistung, die Menschen weltweit fasziniert. Wie die WELT schreibt. Laut Befragungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus vergangenen Jahren sympathisiert in Deutschland grundsätzlich die Hälfte der Bevölkerung mit dem Konzept.

Eine der entscheidenden Fragen zur Einführung eines Bedingungslosen Grundeinkommens ist neben den rechtlichen, strukturellen und ordnungspolitischen Fragen, die Frage nach der Würde des Menschen. Und hier schließt sich der Kreis zum Beginn meines Statements und zu Erich Fromm. Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und in der KAB sagen wir auf ein Gutes Leben. Auf ein Leben und Würde. Selbstbestimmt und

ZUR FREIHEIT BERUFEN.

In diesem Sinne empfehle ich Ihnen auch das Büchlein der KAB mit dem gleichlautenden Titel und dem Untertitel Christen für ein Grundeinkommen.

Vielen Dank